

MEIN WOCHENBERICHT IM AGRIPRAKTI VOM 31.08.2026 - 04.09.2026

DAS BIN ICH:

Mein Name ist Flurina Keller und ich bin 15 Jahre alt. Mit meiner Familie wohne ich in Ebnat-Kappel im Kanton St. Gallen. Zu meiner Familie gehören meine Mutter Sabine (45), meine Zwillingsschwester Lara (15) und mein kleiner Bruder Elia (13). Mein Vater Peter (50) wohnt im Nachbardorf in Krummenau (SG). In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne und viel Sport. Am liebsten besuche ich die Wintertrainings des Skiclubs Wolzenalp.



Ich absolviere mein agriPrakti bei Familie Roos in Gunzwil. Zur Familie gehören meine Ausbilderin Mirjam, ihr Mann Andreas und ihre drei Kinder Emelie (8), Rafael (6) und Eliane (3). Sie haben zwei Betriebe. Auf dem Betrieb in Gunzwil halten sie Rinder, haben einen grossen Garten und einen Hofladen. Auf dem zweiten Betrieb in Maihusen leben Andreas Eltern, Edith und Werner. Dort werden Milchkühe, Mastschweine und Hühner gehalten.

Nach dem agriPrakti absolviere ich die Lehre als Logistikerin Fachrichtung Distribution.

MONTAG, 31. AUGUST 2026

Nach dem Wochenende begann mein Arbeitstag um 09:05 Uhr. Ich startete mit dem Morgenkehr im Hofladen. Da Eliane am Montag Waldspielgruppe hat, kam Mirjam gerade mit dem Auto nach Hause.

Danach ging ich in den Garten, um Tomaten abzulesen und Rüebli und Zucchetti zu ernten. Zwischendurch mussten Mirjam und ich noch Äpfel und Birnen zusammenlesen, damit Andreas die Rinder auslassen konnte. Zurück von der Weide wusch ich Rüebli, Tomaten und Zucchetti.

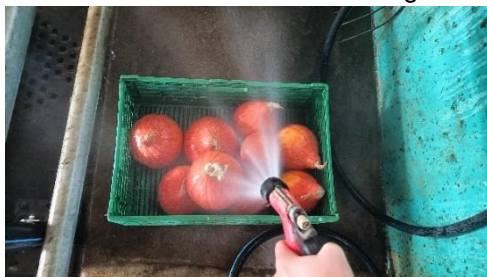
Für Mirjam war es Zeit, Eliane von der Waldspielgruppe abzuholen. Mit meiner Arbeit wurde ich nicht fertig, bevor Emelie und Rafael von der Schule nach Hause kamen. Zusammen fuhren wir dann nach Maihusen, wo Edith für uns gekocht hatte.

Nach dem Mittagessen half ich Edith, den Tisch abzuräumen und die Küche sauber zu machen. Bevor es für Emelie und Rafael in die Nachmittagsschule ging, spielten Andreas, Mirjam und Rafael noch ein Spiel, wobei ich zuschaute und Rafael ein bisschen half 😊.

Zurück in Gunzwil genoss ich meine einstündige Mittagspause.

Am Nachmittag ging es weiter mit Arbeiten für den Hofladen. Tomaten waschen und in Säcke abpacken, Bohnen abfüllen und Kürbisse waschen. Diese Arbeit bereitete mir Freude.

Als ich mich vom Hofladen auf den Weg ins Haus machen wollte, traf ich zwei nette ältere Damen, die mich bei unserem Selbstbedienungsautomaten um Hilfe baten. Natürlich half ich den beiden und bekam



sogar noch zwei Franken 😊 Trinkgeld. Zurück im Haus hängte ich noch kurz die Wäsche auf, bevor ich mir ein Mocca-Glace gönnte.

Mittlerweile war es kurz vor 17:00 Uhr, und ich putzte die grosse Fensterscheibe beim Esstisch. Danach hatte ich Zeit für die Kinder. Rafael und ich spielten Monopoly, welches er am Tag zuvor an einer Chilbi gewonnen hatte. Emelie malte eine Zeichnung. Kurz vor 18:00 Uhr bereitete ich das Abendessen vor. Heute assen wir nur zu dritt.

Die wohl grösste Aufgabe für heute stand mir noch bevor. Ich musste Emelie und Rafael ausnahmsweise ins Bett bringen. Zum Glück funktionierte dies gut. Um 20:00 Uhr lagen beide im Bett. Da Mirjam und Andreas noch nicht zu Hause waren, nutzte ich die Zeit, um an meinen Hausaufgaben und meinem Wochenbericht zu arbeiten.

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2026

Um 07:15 Uhr gab es wie jeden Morgen Frühstück, das Mirjam vorbereitet hatte. Da Mirjam und Andreas früh aus dem Haus mussten, kam Edith, um mit uns zu frühstücken. Noch bevor Emelie und Rafael zur Schule gingen, fing ich mit dem Morgenkehr an. Danach erntete ich wie am Vortag Rüebli und goss im Gewächshaus, welches wir den Tunnel nennen. Nachdem Edith die Kinder zur Schule geschickt hatte, kam sie zu mir.



Im Hofladen wusch ich die Rüebli und bereitete mit Edith die Kürbisse für den Verkauf vor. Wir teilten uns auf. Sie wog die Kürbisse ab und rechnete den Verkaufspreis aus, worauf ich die Kürbisse mit dem Preis und dem Gewicht anschrieb. Als wir alles fertig aufgeräumt und geputzt hatten, fuhren wir mit Eliane nach Maihusen. Wir nahmen die Erdbeeren mit, welche wir im Hofladen aussortiert hatten, weil man sie nicht mehr verkaufen konnte. Bei den Erdbeeren schnitt ich den Stiel ab und halbierte sie, denn sie sollten noch zu «Gonfi» verarbeitet werden.

Nach einiger Zeit wurde ich von Werner unterbrochen, da er mit mir Holunder pflücken wollte. Als ich wieder zurück war, verarbeitete ich die Erdbeeren weiter und wurde vor dem Mittagessen gerade noch fertig. Edith hatte Spaghetti Bolognese gekocht und dazu gab es Salat. In der Zeit, in der wir auf unseren Lehrling und Werner warteten, spielte ich mit den Kindern.

Um 12:00 Uhr assen wir gemeinsam zu Mittag. Anschliessend half ich Edith beim Abräumen und Abwaschen. Heute hielt ich meine Mittagspause in Maihusen ab, wobei ich mit Rafael ein für mich neues Spiel spielte. Fertig mit der Mittagspause hiess es für mich und Edith Holunder «strüpfen».

In der Zwischenzeit wurde Eliane von der Mutter von Mirjam abgeholt, denn sie durfte von heute auf morgen bei ihr schlafen. Um 16:10 Uhr wurden wir fertig und ich durfte mir mit Rafael und Emelie ein Soft-Ice bei der Nachbarin holen.



Zu Hause wartete ein Stapel Wäsche auf mich. Nachdem ich vier Wäschekörbe ins Auto eingeladen hatte, half ich Edith das Abendessen vorzubereiten, welches wir nach dem Stall alle zusammen assen. Nach dem Abendessen half ich Edith alles wieder zu versorgen, bevor es für Emelie, Rafael und mich zurück nach Gunzwil ging.

Zu Hause gingen die beiden duschen, machten Hausaufgaben und dann hiess es auch schon «ab ins Bett». Die Zeit bis Mirjam und Andreas zurück kamen nutzte ich, um an meinem Wochenbericht zu schreiben und für die Prüfung von morgen zu lernen.



MITTWOCH, 2. SEPTEMBER 2026

Immer am Mittwoch habe ich Schule, weshalb ich etwas früher aufstehe als sonst. Die Schule startet um 08:00 Uhr und diese Woche war meine Gruppe (Gruppe B) dran mit Kochen. Den Kochunterricht leitet Frau Müller. Gemeinsam gingen wir in die Küche. Ich kochte Saltimbocca und bereitete den Salat vor. Zum Mittagessen gab es als Vorspeise Salat, zum Hauptgang Saltimbocca mit «Härdöpfelgratin» und zum Dessert Beeren Caprice.

Nach dem Essen waren eine Kollegin und ich mit dem Abwasch dran. Dazu gehört: Besteck vorwaschen, Essensreste kompostieren, Abfall entsorgen und Geschirr vom Geschirrspüler abtrocknen. Nach einer 15-minütigen Pause ging es mit meinem ersten Test im agriPrakti-Jahr



weiter. Nachdem alle den Test abgegeben hatten, konnten wir die restliche Zeit für die Lerndoku, oder den Monatsbericht nutzen.

Zum «Zvieri» gab es Birnentäschli. Bei Frau Müller bekamen wir zwei neue Dossiers. In diesen wird beschrieben, wo Pilze und Bakterien gut sind und wo nicht. Zum Schluss der Lektion erhielten wir noch Infos zu den Ateliertagen, welche die nächsten drei Wochen stattfinden. In der letzten Lektion nutzte ich die Zeit bei Frau Amstutz für meinen Wochenbericht vom Mittwoch. Um 17:00 Uhr war die Schule aus und ich fuhr zurück auf den Hof.

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 2026

Wie jeden Morgen (ausser mittwochs) ging ich fürs Frühstück um 07:15 Uhr nach unten. Nach dem Frühstück half ich den Tisch abzuräumen und alles zu versorgen. Wie gewohnt ging es weiter mit dem Morgenkehr. Danach musste ich im Garten die Tomaten ablesen und den Tunnel giessen. Zurück im Hofladen riech ich die Tomaten mit einem nassen Lappen ab, um sie verkaufen zu können. Immer am Donnerstag holen wir Schweinsbratwürste vom Metzger. Die Würste konnte ich verpacken und anschliessend vakuumieren.



Weiter ging es mit Eiern abfüllen, die ich dann in den Laden stellte. Gestern hat Mirjam Lebkuchen gebacken, welche ich anschrieb und im Laden ausstellte. Bis Emelie und Rafael von der Schule kamen, hatte ich noch Zeit, um Kartoffeln abzufüllen. Als beide zu Hause waren, fuhren Mirjam, Emelie, Rafael, Eliane und ich nach Maihusen, wo Edith für uns gekocht hatte. Nach dem feinen Mittagessen half ich Edith den Tisch abzuräumen und alles abzutrocknen.

Da Emelie und Rafael am Nachmittag in die Schule mussten, fuhren wir zurück nach Gunzwil, wo ich meine Mittagspause hielt. Am Nachmittag füllte ich die Kartoffeln fertig ab und wusch den Salat, den Mirjam am Morgen abgeschnitten hatte. Weiter ging es im Garten, wo ich die «abgestorbenen» Gurken- und Bohnen-Stöcke ausriss. Um 16:35 Uhr ging ich nochmals in den Hofladen, wo ich die Backwaren anschrieb. Dies funktioniert mittlerweile schon ziemlich gut und ich mache es auch sehr gerne.



Da Mirjam noch einen Termin hatte, tischte ich das Abendessen auf und fing an das Treppenhaus zu wischen, bis sie und die Kinder von Maihusen wieder nach Hause kamen. Nach dem Abendessen räumte ich mit Mirjam den Tisch ab und machte dann Feierabend.

FREITAG, 4. SEPTEMBER 2026

Nach dem Frühstück räumte ich den Tisch ab, erledigte den Morgenkehr und goss die Pflanzen im Tunnel. Vom Vortag hatten wir noch Bohnen übrig, die ich im Hofladen abfüllte. Zum ersten Mal schnitt ich heute Trauben und füllte sie ab.



Da wir in den letzten Wochen merkten, dass in einigen Zwetschgen Würmer sind, musste ich diese ins Schnapsfass aussortieren. Heute brachte mir Werner gute und schöne Zwetschgen, die ich abfüllte und in den Laden stellte. Da fuhr Mirjam gerade mit dem Auto vor und brachte mir Süssmost zum Beschriften. Vor dem Mittagessen backte ich «Butter-Bretzeli», was mir grossen Spass bereitete. Nebenbei deckte ich den Tisch.

Nach dem Mittagessen backte ich die «Bretzeli» fertig und packte sie gleich ab.

Nach einer 40-minütigen Mittagspause putzte ich das Treppenhaus fertig. Anschliessend nahm ich die «Bretzeli» in den Hofladen mit, schrieb sie an und verschweisste sie mit Eliane, was mich freute. Als wir fertig waren, stellte ich sie in den Hofladen.



Da Emelie von der Schule nach Hause kam und sie mit mir putzen wollte, reinigte ich mit ihr die Badezimmer. Bevor ich Feierabend machte, wischte ich das Badezimmer, die Küche und das Wohnzimmer und machte mich dann auf den Weg nach Hause.